



Ausbildete Retter: Victoria, Evelyn, Ellen, Katy, Leonie und Marius aus der Klasse 8d können im Notfall helfen. FOTO: PRIVAT

Angucken, anfassen und ansprechen

Was Schüler beim Erste Hilfe Kurs gelernt haben

VON NAMEN, KLASSE 8D, REALSCHULE BAD LIPPSPRINGE

■ **Paderborn/Bad Lippspringe.** Angucken, Anfassen, Ansprechen war jetzt das Motto beim Erste Hilfe Kurs in der Städtischen Realschule Bad Lippspringe. Einige Schüler aus den achten Klassen haben freiwillig an der viertägigen Ausbildung teilgenommen und dort die Grundlagen der ersten Hilfe erlernt.

Wissen Sie, wie man Leben rettet? Die Schüler des Kurses wissen es jetzt. Mit einer lebensgroßen Puppe haben sie gelernt, wie man einen Menschen in Not wiederbeleben kann. Mithilfe der Herzdruckmassage und Mund-zu-Mund-Beatmung konnten sie es erfolgreich durchführen. Dafür hat jeder eine desinfizierte Maske bekommen.

„Ich bin bereit zu helfen“, sagte Ellen Reichert aus der Klasse 8d. Sie ist Schulsanitäterin. Zudem wurde den Jugendlichen beigebracht, wie man mit Verbänden umgeht,

um Blutungen stoppen zu können.

Ulrich Raschka zeigte den Schülern auch, wie man die stabile Seitenlage richtig durchführt und Menschen mit einer Wärmedecke vor dem Erfrieren bewahrt. Richtiges Retten bei Unfällen wurde geübt, um zu verhindern, dass der Verletzte bei Ohnmacht erstickt, falls er erbrechen sollte. Ebenso erlernen die Schüler die sichere Abfehlern.

Ersthelfereinsatz in den großen Pausen

nahme eines Motorradhelmes bei einem Autounfall.

Nach der 16-stündigen Ausbildung haben sie jetzt die Aufgabe, in den großen Pausen als Ersthelfer bereit zu stehen. Die Schulsanitäter haben für den Notfall spezielle Taschen, in denen alle Hilfsmittel wie verschiedene Verbände, Pflaster, Salben oder Cremes, eine Schere und eine Wärmedecke verstaut sind.

KOMMENTAR

Im Notfall anpacken statt wegschauen

Helfen hilft

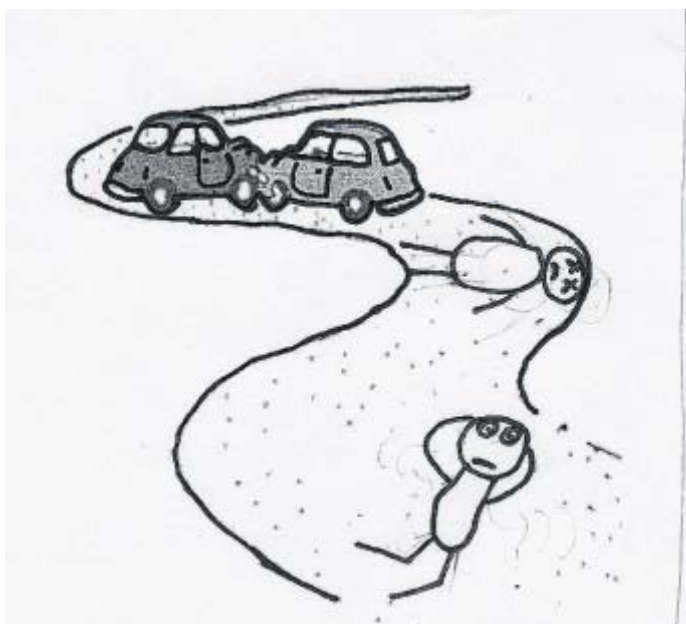
JENNIFER, MELINA, GABRIELA, BAD LIPPSPRINGE

Können Sie sich vorstellen, dass es immer wieder zu Vorfällen kommt, in denen Passanten keine Erste Hilfe leisten?

Nicht nur, dass sie sich dadurch strafbar machen und eine Freiheitsstrafe und Geldstrafe riskieren, sie bringen auch noch ein Menschenleben in Gefahr. Erstaunlich ist es auch, dass sich nur 15 Prozent der Deutschen dafür bereit erklären, in Notsituationen mit einer Herzdruckmassage Erste Hilfe zu leisten. Schätzungsweise ster-

ben jedes Jahr 10.000 Menschen, obwohl sie gerettet werden könnten. Immer wieder stellt man sich die Frage: Was kann man dagegen tun?

Es sollte selbstverständlich sein, dass man wenigstens Hilfe ruft und nicht wegschaut, wenn man schon selber keine Erste Hilfe leisten kann. Schließlich möchte man selbst auch nicht in so eine Situation geraten. Um im Ernstfall richtig zu handeln und sich sicherer zu fühlen, wäre es ratsam einen Erste Hilfe Kurs zu besuchen.



Hilflos auf der Fahrbahn: Gabriel aus der Klasse 8d hat die beiden Unfallopfer gezeichnet, um die sich keiner kümmert.

Unterlassene Hilfeleistung

Wegschauen und ignorieren ist strafbar

VON ARMIN, GABRIEL UND MARVIN, KLASSE 8D, REALSCHULE BAD LIPPSPRINGE

■ **Bad Lippspringe.** Unterlassene Hilfeleistung – das kommt in Deutschland jeden Tag viele Male vor. Die amtliche Kriminalstatistik von 2013 listet fast 1.800 Fälle auf. Doch die Dunkelziffer dürfte groß sein. Egal ob Autounfälle, Prügeleien in der Straßenbahn oder misshandelte Kinder – einfach weg-

schauen und ignorieren kommt immer wieder vor.

Wenn man in einer Notsituation keine Hilfe leistet, gilt dies als unterlassene Hilfeleistung. Jeder Mensch ist verpflichtet, Erste Hilfe zu leisten, wenn jemand diese benötigt. Auch wenn eine andere Person dem Opfer hilft, bekommt man trotzdem eine Anzeige. Diese kann eine Geldstrafe oder eine Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr beinhalten.

Der Tag eines Lebensretters

Wie Rettungssanitäter des Ortsverbandes arbeiten / Anschaffung einer mobilen Sanitätsstation geplant

VON BENJAMIN, NILS, ANTONIO MOLINA, SINUJAN UND LION, KLASSE 8D DER REALSCHULE BAD LIPPSPRINGE

■ **Bad Lippspringe.** Für Karsten Kinzel vom Deutschen Roten Kreuz (DRK) in Bad Lippspringe beginnt der Arbeitstag täglich um sieben Uhr morgens. Benjamin, Nils, Antonio Molina, Sinujan und Lion aus der Klasse 8b der Realschule Bad Lippspringe haben den Rettungssanitäter und Ausbilder und sein Team besucht und einiges über den Arbeitsalltag erfahren.

Als erstes trifft sich Kinzel jeden Morgen mit seinem Team zur täglichen Besprechung. Danach werden die Fahrzeuge überprüft und die Wachaufgaben verrichtet. Nach der Fahrzeugüberprüfung werden die Geräte der Fahrzeuge kontrolliert. Die Rettungsdienstler besitzen einen Einsatzmelder, der bei einem Einsatz klingelt. Am Einsatzort angekommen, versorgt Kinzel und sein Team den Patienten.

In den meisten Fällen helfen die Passanten dem Patienten. Diese Behandlungen verlaufen meistens auch gut. „Ich halte von unterlassener Hilfeleistung nichts.“ Dies antwortete Karsten Kinzel, auf die Frage, was er von unterlassener Hilfe hält. Er nannte Paragrafen aus dem Deutschen Gesetzbuch, die deutlich machen, dass unterlassene Hilfe strafbar ist.

Die Rettungsdienstler helfen und behandeln den Patienten und achten dabei immer auch auf ihre eigene Sicherheit. Bei schweren Verletzungen oder lebensbedrohlichen Erkrankungen wird über die Rettungsleitstelle ein Notarzt oder in einigen Fällen auch ein Rettungshubschrauber angefordert.

Bei speziellen Veranstaltungen



Damit sie immer gut zu sehen sind: Die Rettungssanitäter Karsten Kinzel (links) und sein Kollege tragen Kleidung in leuchtendem Orange. Vor ihrem Einsatzfahrzeug haben sie die Schülerreporter Benjamin, Nils, Sinujan (v.l.) in die Mitte genommen. FOTO: PRIVAT

gen wie Stadtfesten werden Sanitäter gebraucht, um einen Sanitätsdienst vor Ort abzusichern und somit den Rettungsdienst zu entlasten. Mit ungefähr sieben Sanitätern ist Kinzel bei den Stadtfesten anwesend. Täglich um 19 Uhr endet der Arbeitstag für die meisten Rettungsdienstler.

Der DRK-Ortsverein plant die Anschaffung einer mobilen Sanitätsstation. Die Kosten eines derartigen Spezialfahrzeugs belaufen sich auf etwa 52.500 Euro. Die Retter würden sich sehr über weitere Spenden freuen. Infos und Kontakt unter www.drk-badlippspringe.de.



Blick in den Rettungswagen: Pritsche und Spezialausrüstung.

INFO

„Vorfahrt für sicheres Fahren“

◆ Die Klasse 8d der Realschule Bad Lippspringe hat sich an der Aktion „Vorfahrt für sicheres Fahren – Jugend übernimmt Verantwortung“ beteiligt und diese Sonderseite zum Thema „Erste Hilfe am Unfallort“ erstellt.

◆ „Vorfahrt für sicheres Fahren“ leistet einen Beitrag zur Verkehrserziehung in Schulen und transportiert die Themen Verkehrssicherheit und partnerschaftliches Miteinander

im Straßenverkehr in den Unterricht.

◆ Gemeinschaftsaktion des Deutschen Verkehrssicherheitsrats, der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, der Initiative „Kavalier der Straße“, der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tageszeitungen und des Aachener IZOP-Instituts.

◆ Zehn Tageszeitungen, 35 Schulen mit 850 Schülern beteiligen sich bundesweit.

Noch zu retten

Haben Sie bereits Erste Hilfe geleistet? Wie würden Sie vorgehen, wenn Sie in eine Notfallsituation geraten, haben die Schüler gefragt.



Rita Winkels
60 Jahre
Angestellte

»Auch wenn ich noch nie erste Hilfe geleistet habe, würde ich zuerst die stabile Seitenlage einleiten. Daraufhin würde ich den Krankenwagen benachrichtigen.«



Hilde Brandt
60 Jahre
Rentnerin

»Ich würde in der Zeit, in der ich auf den Krankenwagen warte, den ich gerufen habe, dem Verletzten mit einer Herzdruckmassage helfen.«



Leonie Teger
15 Jahre
Schülerin

»Ich habe bereits einen Erste Hilfe Kurs belegt, würde ich auf die drei A eingehen: anfassen, ansprechen, angucken. Und selbstverständlich auch den Notarzt rufen.«



Norbert Ciupka
56 Jahre
Angestellter

»Dank des Erste Hilfe Kurses, den ich belegt habe, wusste ich, wie ich bei meinem Arbeitskollegen der Kreislaufprobleme hatte, erste Hilfe leisten musste.«



Tobias Haberer
24 Jahre
arbeitssuchend

»Ich würde andere Passanten nach Hilfe fragen und solange mit ihnen warten, bis der Krankenwagen kommt.«



Carolina Niewöhner
31 Jahre
Schulsekretärin

»In der Schule helfe ich oft. Im Sommer haben viele Schüler Kreislaufprobleme, erholen sich in unserem Krankenzimmer. Ich versorge Wunden, rufe zur Not den Rettungswagen.«

Helfende Hände

Nachwuchsreporter übernehmen Verantwortung und leisten durch ihre Recherchen Aufklärungsarbeit

■ **Bad Lippspringe.** Rund zehn Wochen lang hat die Klasse 8d der Realschule Bad Lippspringe jetzt täglich die *Neue Westfälische* im Unterricht gelesen. Kuriose Meldungen auf der Seite „Aus aller Welt“, Sportnachrichten, Sudoku, aber auch der Lokalteil gehören zu den Favoriten der Jugendlichen. Wie die *NW* über das Wichtigste in nah und fern berichtet, haben die Schüler gelernt.

Sie selbst haben jetzt mit ihren Recherchen zum Thema „Erste Hilfe am Unfallort“ wichtige Aufklärungsarbeit und somit Verantwortung übernommen.

◆ Ihr Fazit: Das Zeitungsprojekt hat uns sehr gut gefallen. Noch nie waren wir so auf dem Laufenden. Wir konnten uns im Deutschunterricht intensiv mit der Zeitung auseinandersetzen.



Engagierte Reporter: Die Schüler der Klasse 8d haben seit nach den Osterferien die *NW* im Unterricht gelesen und dann selbst fleißig für diese Seite recherchiert, fotografiert und geschrieben. FOTO: IRMA EVEN

Darüber hinaus haben wir uns als Klasse mit dem Thema Erste Hilfe beschäftigt und viel

dazu gelernt. Wir können nicht nachvollziehen, wie man im Ernstfall nur zuschaut und nicht hilft. Wenn man unsicher ist,

was zu tun wäre, hat man ja immer noch die Möglichkeit einen Erste Hilfe Kurs zu besuchen.

KOMMENTAR

Erste Hilfe-Kurse als Pflicht

Im Ernstfall viel zu wenig

JAN & MAURICE, BAD LIPPSPRINGE

Man hört ja immer wieder, dass es immer wieder Leute gibt, die einen Unfall bemerken, aber keine Erste Hilfe leisten und einfach weggehen. Eine Studie hat bewiesen, dass nur fünfzehn Prozent aller Zeugen wirklich helfen.

Unserer Meinung nach ist es schlimm, wie die Leute sich in solchen Momenten verhalten. Es sind Menschenleben in Gefahr, aber niemand reagiert im Ernstfall. Im Durchschnitt hat nur etwas über die Hälfte aller Deutschen einen Erste Hilfe-Kurs besucht. Davon können aber nur zwölf Prozent im Ernstfall wirklich helfen.

Wir fordern, dass sich jeder verpflichtet wird, einen Erste Hilfe-Kurs zu belegen, um in einem Notfall sofort Hilfe leisten und so Menschen das Leben retten zu können. Außerdem halten wir es für sinnvoll, dass man sein Wissen alle zwei bis drei Jahre aufzufrischen.

Anmelden zum Erste Hilfe-Kurs

■ **Bad Lippspringe.** Der nächste Erste Hilfe-Lehrgang in Bad Lippspringe ist am 21. November 2015 in der Zeit von 9 bis 16 Uhr beim Deutschen Roten Kreuz, Ortsverein Bad Lippspringe, DRK-Haus an der Detmolder Straße 174. „Richtig helfen können – ein gutes Gefühl!“ Unter diesem Motto liefert der Lehrgang Handlungssicherheit in Erster Hilfe bei nahezu jedem Notfall in Freizeit und Beruf. Jeder, der das 13. Lebensjahr vollendet hat, kann mitmachen. Die Teilnahmegebühr beträgt 35 Euro. Weitere Termine und Informationen gibt es unter www.drk-badlippspringe.de.